



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Betrachtungen über das Leben Christi

Bonaventura <Heiliger>

Paderborn, 1896

Dreiundsiebzigstes Kapitel: Von der Auferstehung des Herrn und wie er
zuerst seiner Mutter erschien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

Achter Teil.

Betrachtungen für den Sonntag.

Dreiundsiebenzigstes Kapitel.

Von der Auferstehung des Herrn, und wie er zuerst seiner Mutter am Sonntage erschienen ist.

Am Sonntage kam der Herr in aller Frühe mit einem zahlreichen und herrlichen Gefolge von Engeln zu seinem Grabe, nahm seinen allerheiligsten Leib wieder an sich, ging aus dem Grabe, das verschlossen blieb, hervor und stand auf aus eigener Kraft. Um dieselbe Stunde, nämlich auch in aller Frühe, machten sich Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome, nachdem sie zuvor Unsere Liebe Frau um Erlaubnis hierzu gebeten hatten, auf den Weg, um sich mit ihren Salben zum Grabe zu begeben. Unsere Liebe Frau aber blieb zu Hause. Und sie betete also: „Gütigster, mildreichster Vater, wie du weißt, ist mein Sohn gestorben, er ist zwischen zwei Mördern ans Kreuz geheftet worden, und ich habe ihn mit meinen eigenen Händen ins Grab gelegt; du aber, o Herr, hast die Macht, ihn mir unverfehrt zurückzustellen; flehentlich halte ich darum bei deiner Majestät an, gib ihn mir zurück! Warum zögert er so lange, zu mir zu kommen? Gib ihn mir wieder, ich beschwöre dich darum, denn meine Seele hat keine Ruhe, bis ich ihn sehe. O mein vielgeliebter Sohn, was ist dir begegnet? Was thust du? Warum zögerst du? Ich bitte dich, verschiebe es doch nicht länger, zu mir zu kommen, denn du hast gesagt: „Am dritten Tage werde ich wieder auferstehen“. ¹⁾ O mein Sohn, ist denn nicht heute der dritte Tag? Nicht gestern, sondern vorgestern war jener schreckliche und bittere Tag, der Tag der Trübsal und des Todes, der Finsternis und der Nacht, der Tag deines Todes, der dich mir entrissen hat. Erhebe dich also, du, meine Herrlichkeit und

¹⁾ Matth. XXVII.

all mein Gut, und komme! Ueber alles verlange ich, dich zu sehen; möge deine Rückkehr mich trösten, die ich durch dein Scheiden in solche Trübsal versetzt worden bin. Komm also, mein Vielgeliebter; komm, Herr Jesus, komm zu mir, mein Sohn!" Während sie also betete und süße Thränen vergoß, siehe, da erscheint plötzlich der Herr Jesus in weißem Gewande, mit heiterm, schönem, glorreichem, freudestrahlendem Antlitze und sagt, ganz ihr zur Seite: "Sei gegrüßt, meine heilige Mutter!" Sie aber wandte sich zugleich um mit den Worten: "Bist du es, mein Sohn Jesus!" Und sie warf sich auf die Kniee und betete ihn an. Und der Sohn sprach zu ihr: "Ich bin es, meine vielgeliebte Mutter, ich bin auferstanden, ich bin wieder bei dir". Sie erhebt sich, umarmt ihn unter Thränen der Freude, drückt ihn innig an sich und ruht in seinen Armen, worin der Herr sie freudig hielt. Alsdann setzten sie sich zu einander, und sie besah ihn neugierig, betrachtete sein Antlitz und die Wundmale seiner Hände, und fragte ihn dann, ob aller Schmerz von ihm gewichen sei. Er nun erwiderte ihr: "Meine ehrwürdige Mutter, aller Schmerz ist weit von mir; ich habe die Trübsale, die Aengsten und den Tod überwunden und nie mehr werde ich einen Schmerz erdulden". Sie aber rief aus: "Gepriesen sei dein Vater, der dich mir wiedergegeben hat; gelobt und über alles erhoben sei sein Name; verherrlicht sei er in alle Ewigkeit!" So unterhalten sie sich in aller Fröhlichkeit und feiern freudig Ostern. Und der Herr erzählt seiner Mutter, wie er sein Volk aus der Borhölle befreit hat, und teilt ihr überhaupt alles mit, was er in den drei Tagen gethan.

Also beginnt der große Ostertag.

Bierundsiebenzigstes Kapitel.

Wie Maria Magdalena und die beiden andern Marien zum Grabe kamen, und wie Petrus und Johannes dorthin liefen.

Magdalena nun und die beiden andern Marien gingen, wie ich es bereits anführte, zum Grabe mit ihren Salben. Als sie vor dem Stadthore waren, riefen sie sich die Leiden